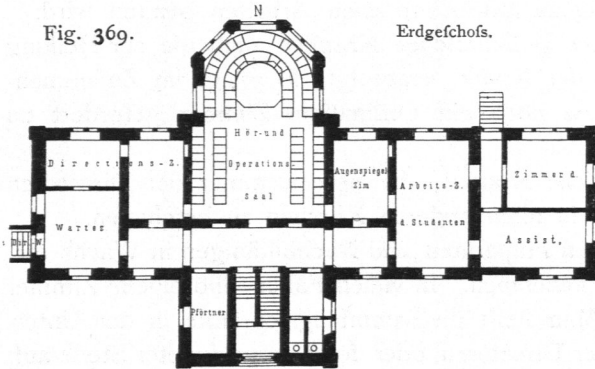


Für die Kranken besserer Stände werden zuweilen gemeinschaftliche Speisefäle angeordnet; doch hat sich diese Maßregel nicht überall als vortheilhaft erwiesen; in Marburg wird der Speisefaal als folcher nicht benutzt.

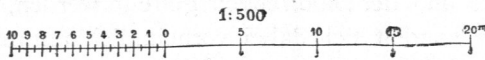
3) Beispiele.

489.
Augen-Klinik
zu
Freiburg.

Unter den beachtenswerthen Ausführungen neuerer Zeit ist die Augen-Klinik zu Freiburg (Fig. 369^{343a}) zu erwähnen. Der Bau ist in neuester Zeit durch den in Art. 484 bereits erwähnten Anbau an den Hör- und Operations-Saal und die dem rechtsseitigen Flügel hinzugefügten Arbeitsräume beträchtlich vergrößert worden.

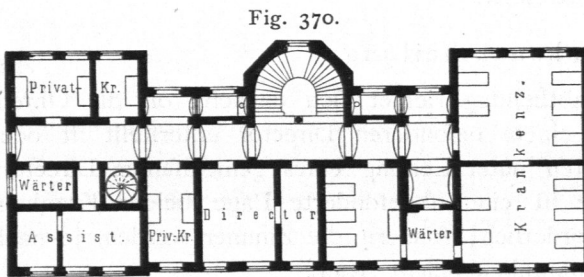


Augen-Klinik der Univerfität zu Freiburg^{343a}).



Der große Saal in der Mittelaxe dient zugleich zur Abhaltung der Poliklinik, zur Ausführung der Operationen und als Hörfaal. Daran schliessen sich in zweckmäßiger Weise einerseits die Zimmer für die Direction und das Wartezimmer der Poliklinik, andererseits das Dunkelzimmer an. Ueber dem Erdgeschoss befinden sich zwei ausschließlich für die Unterbringung der Kranken bestimmte Obergeschosse.

490.
Augen- u.
Ohren-Klinik
zu
Halle.

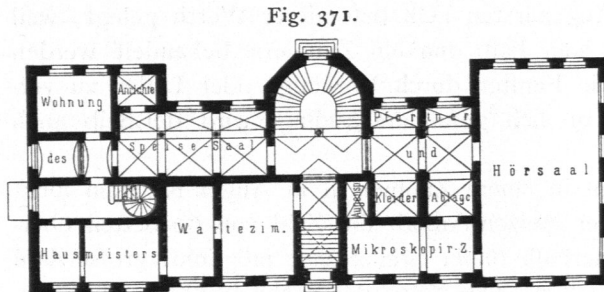


I. Obergeschoss.

Die Augen- und Ohren-Klinik zu Halle³⁴⁴) ist in zwei gefonderte Abtheilungen zerlegt, die von besonderen Directoren verwaltet werden, eine Ohren-Klinik mit 15 und eine Augen-Klinik mit 45 Betten.

Die für Operationen und Lehrzwecke bestimmten Räume dienen beiden Abtheilungen gemeinsam und liegen deshalb in der Mitte des Gebäudes an besonderem Treppenhause. Als Warterräume der poliklinischen Kranken dienen vorzugsweise die weiträumigen Eingangshallen. Die Krankenzimmer liegen an abgeschlossenen Gängen in den Seitenflügeln.

491.
Augen-Klinik
zu
Greifswald.



Erdgeschoss.

Augen-Klinik der Univerfität zu Greifswald³⁴⁵).

Die Augen-Klinik zu Greifswald, deren Anlage wir in Fig. 370 u. 371³⁴⁵) in den Grundrissen des Erdgeschosses und I. Obergeschosses mittheilen, ist gegenwärtig im Bau begriffen. Sie hat Raum für 40 Augen-krankte, wovon 19 im I. Obergeschoss und 21 im II. Obergeschoss untergebracht sind.

343a) Nach freundlichen Mittheilungen des Herrn Bezirks-Bauinspectors *Knoderer* in Freiburg.

344) Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1881, S. 176.

345) Nach freundlichen Mittheilungen des Herrn Land-Bauinspectors *Hofmann* in Greifswald.

Ein gemeinsamer Speisefaal für diejenigen Kranken, welche Bett und Zimmer verlassen dürfen, liegt im Erdgeschofs im Anschluss an die Wohnung des Hausmeisters und die im Kellergeschofs befindlichen Wirthschaftsräume. Im Uebrigen nimmt das Erdgeschofs die Räume für Poliklinik und Unterrichtszwecke auf, einerseits die Wartezimmer, andererseits den geräumigen Hörsaal, der zugleich zum Abhalten der Poliklinik benutzt wird. Daneben ist ein lang gestrecktes Zimmer für mikroskopische Arbeiten und Augenuntersuchungen im Tageslicht vorgesehen. Das Dunkelzimmer wird durch einen verhältnismäßig kleinen, nischenartigen Nebenraum des mikroskopischen Arbeitszimmers ersetzt.

In Budapest nimmt die Augen-Klinik das Erdgeschofs und I. Obergeschofs des »medizinischen Centralgebäudes« (siehe auch Art. 418, S. 400) ein, das im Mittelpunkt einer größeren Baugruppe zwischen der I. chirurgischen und der II. inneren Klinik gelegen und kürzlich von *Weber* erbaut ist. Wir geben in Fig. 372 den Grundriss des Erdgeschoffes.

Dasselbe nimmt aufser einigen für allgemeine medicinische Zwecke bestimmten Räumen in seiner nordöstlichen Hälfte den zum Unterricht in der Augenheilkunde und zur Untersuchung der Augenkranken eingerichteten Theil der Klinik auf. Eine Erweiterung des Programmes der vorigen Beispiele findet sich hier nur in dem Zimmer für Augen-Operations-Uebungen und Thier-Experimente, also in einem Zimmer, das ähnlichen Zwecken dient, wie der Raum für Operations-Uebungen an Leichen in der Anatomie oder chirurgischen Klinik.

Die Abtheilung der Augenkranken liegt im I. Obergeschofs über den Lehr- und Arbeitsräumen für Augenheilkunde. Dort befindet sich auch ein Zimmer von 4,00 m Breite und 6,16 m Tiefe für Augen-Operationen, das durch ein Fenster von 2,75 m Breite von Nordwesten her beleuchtet wird.

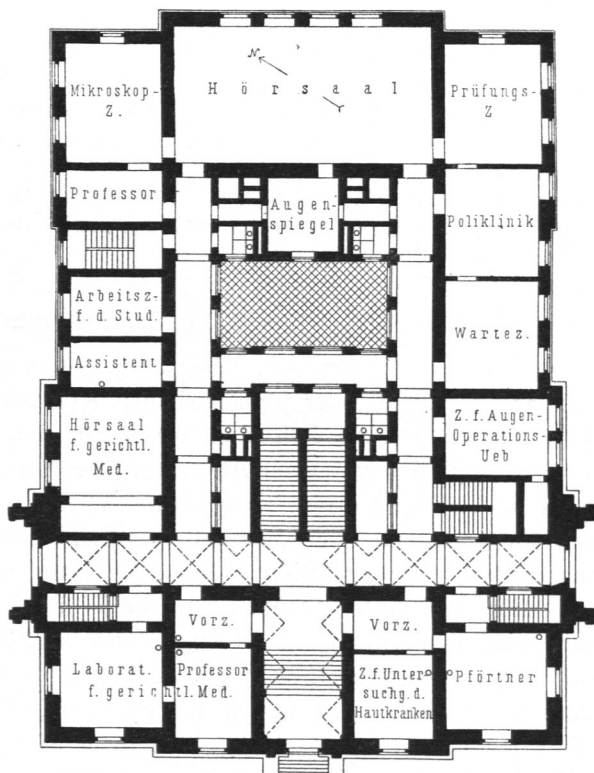
In Berlin ist die Augen-Klinik in der Gebäudegruppe der chirurgischen Klinik enthalten, deren Grundrisse wir bereits auf der Tafel bei S. 418 u. in Fig. 348 bis 351 (S. 419) mitgetheilt haben.

Die Poliklinik liegt im Erdgeschofs, wofolbst sich an das Wartezimmer ein Untersuchungszimmer mit Erkerabau zur Gewinnung besonders heller Beleuchtung anschliesst. Darauf folgt das Ordinationszimmer mit zwei kleinen Nebenräumen für Augenspiegel und Perimeter, endlich zwei Zimmer des Directors.

Der Operations-Saal liegt im I. Obergeschofs; er ist den chirurgischen Operations-Sälen nachgebildet, hat jedoch nur zwei Sitzreihen, die in etwas überhöhtem Halbkreis angeordnet sind. Ein Zimmer für wissenschaftliche, namentlich mikroskopische Arbeiten liegt über dem poliklinischen Untersuchungszimmer und ist, wie dieses, mit einem hell beleuchteten Erker versehen.

492.
Augen-Klinik
zu
Budapest.

Fig. 372.



Augen-Klinik der Universität zu Budapest.
Erdgeschofs. — 1/500 n. Gr.

493.
Augen-Klinik
zu
Berlin.

Literatur

über »Augen- und Ohren-Kliniken«.

- KNAPP, J. H. Ueber Krankenhäuser, besonders Augen-Kliniken. Heidelberg 1866.
 HESSE. Ueber die Anlage von Central-Luftheizungen in dem landwirthschaftlichen Institut und in der Augenklinik der Univerität zu Königsberg. Mitth. d. Ostpreufs. Arch.- u. Ing.-Ver. 1876—78, S. 27.
 Das Centralgebäude der medicinischen Facultät der K. Ung. Univerität zu Budapeft. Budapeft 1872.
 PFLÜGER. Univeritäts-Augenklinik in Bern etc. Bern 1887.
 Augenklinik für die Univerität Marburg. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 261.
 Der Neubau der Augenklinik zu Greifswald. Centralbl. d. Bauverw. 1887, S. 322.

Ferner:

- Archiv für Augenheilkunde. Herausg. v. H. KNAPP u. C. SCHWEIGGER. Wiesbaden. Erfcheint feit 1879.
 Archiv für Ohrenheilkunde. Im Verein mit A. BÖTTCHER, A. FICK, C. HASSE etc. herausg. v. A. v. TRÖLTSCH, A. POLITZER u. H. SCHWARTZE. Leipzig. Erfcheint feit 1864.
 A. v. GRAEFE'S Archiv für Ophthalmologie. Herausg. von F. ARLT, F. C. DONDERS u. TH. LEBER, Berlin. Erfcheint feit 1854.
 Klinifche Monatsblätter f. Augenheilkunde. Herausg. von W. ZEHENDER. Stuttgart. Erfcheint feit 1863.
 Monatschrift für Ohrenheilkunde etc. Herausg. von J. GRUBER, N. RÜDINGER, L. v. SCHRÖTER etc. Berlin. Erfcheint feit 1867.

e) Irren-Kliniken.

494.
Gefchichtliches.

Aus den in Art. 311 (S. 332) angeführten Gründen gehört die Errichtung felbständiger Irren- oder psychiatrifchen Kliniken zu den grofsen Seltenheiten. Diefelben finden fich zur Zeit noch bei keiner der preufifchen Univeritäten; fondern man begnügt fich mit einer Abtheilung für Nervenranke in der inneren Klinik und fucht im Uebrigen dadurch ein reicheres Unterrichts-Material zu gewinnen, dafs die den Univeritäts-Städten benachbarten Landes-Irrenanftalten für diesen Zweck mit ausgenutzt werden (Göttingen, Marburg, Halle etc.).

Ein den Anforderungen neuerer Wiffenschaft entsprechender Unterricht läßt fich indeffen hiermit nicht erreichen, und der Zeitpunkt dürfte nicht mehr fern fein, wo die meiften Univeritäten mit felbständigen Kliniken für Geiftesranke versehen werden. In Strafsburg hat man eine folche bereits bei der erften Anlage der klinifchen Gebäudegruppe ausgeführt (fiche den Lageplan in Fig. 269, S. 335); in Heidelberg befteht feit dem Sommer 1888 eine grofs angelegte Irren-Klinik; in Würzburg werden die Entwürfe für eine derartige Anftalt vorbereitet, und unter den preufifchen Univeritäten wird Halle bald diefem Beifpiele folgen.

495.
Irren-Klinik
zu
Strafsburg.

Da ein ausreichendes Material an ausgeführten Gebäuden nicht zur Verfügung fteht, fo wollen wir uns auf Mittheilung der Grundriffe der Irren-Klinik zu Strafsburg befchränken. Auf der neben ftehenden Tafel find die Grundriffe des Erdgefchoffes und des Obergefchoffes ³⁴⁶⁾ dargeftellt.

Eine Poliklinik, wie bei anderen Kliniken, ift hier felbstverftändlich nicht denkbar. Die Kranken werden einzeln in ein Wartezimmer geführt, das neben dem Aufnahmezimmer gelegen ift. Beide befinden fich möglichft nahe dem Eingang im Erdgefchofs.

An Unterrichtsräumen ift nur ein Hörfaal gewöhnlicher Anordnung mit einigen Nebenräumen für Vorbereitung, elektrifche, chemifche und mikroskopifche Arbeiten erforderlich. Alle diefe Räume haben wir bereits bei anderen Kliniken kennen gelernt; in Strafsburg nehmen fie den Mittelbau des Obergefchoffes ein. Im Anfnchlufs an diefelben befindet fich das Sprechzimmer des Directors nebst Vorzimmer.

496.
Kranken-
abtheilung.

Die Krankenabtheilungen unterfcheiden fich dadurch von gewöhnlichen Irren-häufern (fiche den vorhergehenden Halbband diefes »Handbuches« [Abfchn. I, Kap.:

³⁴⁶⁾ Nach der in Fußnote 298 (S. 373) genannten Feftchrift, S. 107 u. 109.